

## Monogramm gibt viele Rätsel auf

Heino Schwarz stellt seinen neuen Krimi vor

„Das Monogramm“ heißt der neue Krimi von Heino Schwarz, bei dem die Polizei mysteriöse Todesfälle in Mainz und Umgebung aufklären muss.

Von unserem Mitarbeiter Henning Berg

Ein kleiner Kreis von Literaturinteressierten, Freunden und Bekannten kam in der Weinstube auf dem Weingut der Familie Fleischer, dem Johannishof an der Rheinhesenstraße, zusammen, als Schwarz seinen neuen Regio-Krimi vorstellte. Bei Wein und Gebäck lauschte das Publikum dem Prolog des gut 250 Seiten starken Romans, darunter der Verleger Jakob Dusch von der Rheinhesischen Druckwerkstätte Alzey und drei Beamtinnen des Verkehrsunfallermittlungsdienstes von der Polizeiinspektion 1. Die „drei Damen in Grün“ hatten Schwarz bei der Produktion von „Das Monogramm“ unterstützt und in Detailfragen beraten.

Und dies kommt nicht von ungefähr, denn der 68-jährige Autor hatte Anfang der 80-er Jahre einen schweren Unfall auf der Rheinhesenstraße erlitten, gar nicht weit vom Johannishof entfernt, bei dem der Autofahrer, der ihn auf dem Fahrrad angefahren hatte, Fahrerflucht beging. Der Fall wurde nie aufgeklärt. Schwarz konnte sich wieder erholen, und diese tiefgreifende Erfahrung war für ihn der Anlass gewesen, sich der Literatur zuzuwenden.

Die Idee für „Das Monogramm“ kam ihm vor sechs Jahren. „Ich habe das nicht einfach so aus dem Handgelenk geschüttelt, sondern einige Stationen hinter mir“, be-

tonnt der geborene Ingelheimer. In der Tat, es gehört schon einiges an Einfühlungsvermögen und Heimatverbundenheit dazu, wenn man einen Regio-Krimi schreiben will.

Die Handlung ist frei erfunden, aber dennoch überaus realistisch gehalten. Eine gehäufte Anzahl von Todesfällen sorgt in der Rheinmetropole für Unruhe. Kriminalrat Helmut Buck, Hauptkommissarin Sabine Fletscher und Oberkommissar Gerhard Sieben stehen vor einem Berg von Rätseln. Als dann an einem Tatort in Gustavsburg ein Taschentuch mit mysteriösen Monogrammbuchstaben gefunden wird, das bald darauf wieder verschwindet, ist die Verwirrung perfekt. Heino Schwarz versucht in seiner Kriminalgeschichte auf spannende Weise Fragen der persönlichen Souveränität, der moralischen Grundpositionen und ethischen Berufsauffassung aufzugreifen.

Gerade seine persönliche Erfahrung als Opfer ist ihm hier ein kreativer Impuls. „Es geht hier nicht um die Mainzer Bandenkriminalität, sondern um zwischenmenschliches Fehlverhalten und um die Frage von Gut und Böse“, gibt Schwarz preis, das Ende wolle er aber nicht verraten, das halte nämlich noch eine echte Überraschung für die Leser bereit. Für die Zukunft plant der Autor, der zuletzt mit seiner in Oppenheim, Nierstein und der Toskana angesiedelten Weingeschichte „Gallo nero“ Aufsehen erregte, einen Kriminalroman zum Thema Fahrerflucht zu schreiben.

Erschienen 2004 beim Verlag der Rheinhesischen Druckwerkstätte Alzey. Preis: 8,90 Euro. In jeder Buchhandlung erhältlich.



## Zwei Pianisten spielen im ersten Meisterkonzert

Das Klavierduo Andreas Grau und Götz Schumacher (Foto) ist im ersten Mainzer Meisterkonzert der Saison in der Rheingoldhalle zu erleben. Gemeinsam mit der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz unter ihrem Chefdirigenten Ari Rasilainen spielen die Pianisten Francis Poulencs Konzert für zwei Klaviere und Orches-

ter d-Moll. Außerdem stehen am Freitag, 15. Oktober, 19.30 Uhr, Richard Wagners Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ sowie Richard Strauss' „Also sprach Zarathustra“ auf dem Programm. Weitere Infos und Karten gibt es bei der Agentur Mainz Klassik (Telefon 600 77 24). Foto: Mainz Klassik

## Konfirmanden entdecken die Stadt

Rund 400 Jugendliche sind bei der Rallye durch Mainz dem kirchlichen Leben auf der Spur

„Spuren entdecken – Spuren hinterlassen“: 400 Jugendliche erkunden im Rahmen der siebten Mainzer Konfirmanden-Tage evangelische und soziale Institutionen in der Stadt. Seit Dienstag findet das Projekt in Kooperation mit dem evangelischen Stadtjugendpfarramt und den evangelischen Kirchengemeinden des Dekanats Mainz statt.

In kleine Gruppen unterteilt machen sich die Konfirmanden auf den Weg an einzelnen Stationen Aufgaben zu lösen.

„Wir sind seit zwei Stunden in der Altstadt unterwegs“, erzählte die 12-jährige Alina aus Bretzenheim. „In der Johanneskirche und dem Dom haben wir schon Fragebögen ausgefüllt“, fügte Dana hinzu. Ihre Gruppe mit Marcus, Jessica, Susanne und Michael lagen gut im Rennen um das Gewinnspiel. Sie hatten an fast allen Stationen die volle Punktzahl erreicht.

„Es ist uns wichtig, das Spektrum des Arbeitsbereiches der Kirche praxisnah zu zeigen.

Außerdem sollen sie sich untereinander kennen lernen“, erklärte Stadtjugendreferent Uli Sander. „Am meisten hat es uns gefallen, einen Altar am Brand selbst zu gestalten“, waren sich Annabelle und Constanze aus Hechtsheim einig. Die Konfirmanden ließen ihrer Kreativität freien Lauf und gestalteten den Altar zum Thema „Jesus bringt Frieden“. Weltladen, evangelische Sozialstation, Christuskirche, Synagoge und das Café Pause standen weiterhin auf der Rou-

te der Stadtrallye. „Durch diese Rallye lernen die Kids das kirchliche Leben besser kennen und erfahren eine Abwechslung zum traditionellen Konfirmandenunterricht“, so Kai Hirschmann und Dennis Walter von der evangelischen Kirchengemeinde Budenheim. Außerdem gestaltete jede Gruppe mit einem farbigen Facettenkreuz die Litfaßsäule Ecke Kronberger Hof / Emmeranstraße. Mit bunten Farben spritzten sie das kirchliche Symbol auf die Säule.

## Alina überzeugt Juroren

sis. Alina Baierl aus Zornheim, Lina Reypens aus Koblenz und Sebastian Goldt aus Bad Kreuznach sind die Gewinner des diesjährigen Vorlesewettbewerbs. Französisch des Partnerschaftsverbandes Rheinland-Pfalz/Burgund.

In den Gruppen Realschule, Gymnasium und Muttersprachler setzten sich die drei Jugendlichen gegen 19 Mitstreiter beim Finale im Rathaus durch. „Am Anfang war ich ganz schön aufgeregt“, erzählt die 13-jährige Alina aus der Mainzer Anne-Frank-Realschule. Die Achtklässlerin meisterte die erste Runde, das Vorlesen eines bekannten Textes, mit Bravour. Aber auch die anderen Teilnehmer bewiesen ihr Können der Jury, die aus Anne Grosko-Lampe, Bernadette Becker und Dr.Klaus Koppenhöfer bestand. Kulturdezernent Peter Krawietz lobte das außerschulische Engagement der Schüler. „Mit der Teilnahme erweiterst ihr euren persönlichen sprachlichen Horizont“, so Krawietz. Die 22 Teilnehmer aus 124 rheinland-pfälzischen Schulen qualifizierten sich als Beste für das Finale.

„Le capitaine Pascal“ aus dem Werk „Le secret de Jean Bart“ las Alina Baierl vor. Fast fehlerfrei und flüssig präsentierte die Zornheimerin den unbekannt Text. Zuvor hatte sie wie alle anderen fünf Minuten Vorbereitungszeit. Bei der Präsentation wurde dann Intonation, Strukturierung, Flüssigkeit und die Lebendigkeit des Vortrages bewertet. Jetzt kann sie bei einem verlängerten Wochenende in Paris ausspannen. „Alle Teilnehmer haben sehr gut vorgelesen, die Gewinner waren exzellent“, unterstrich Wolfgang Kalinowsky, Vorsitzender der Kommission zur Förderung der französischen Sprache.

## Doppelte Bücher für Weimar

Kulturdezernent Krawietz will nach Brand in Amalia Bibliothek helfen

syl. Um der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar zu helfen hat Kulturdezernent Peter Krawietz (CDU) die Mainzer Stadtbibliothek beauftragt, ihre eigenen Bestände zu prüfen. Finanziell könne die Bibliothek in Weimar nicht unterstützt werden, so Krawietz, deshalb müsse man nach anderen Lösungen suchen.

Beim Brand am 2. September sind umfassende Teile des historischen Stammhauses der Anna Amalia Bibliothek schwer beschädigt worden. Dabei waren rund 30 000 wertvolle Bücher aus dem 16. bis

18. Jahrhundert vernichtet worden, weitere 40 000 wurden durch Wasser und Rauch schwer beschädigt. Diese Altbestände der Weimarer Bibliothek gehören zum Weltkulturerbe.

Historisch bedingt gibt es auch in Mainz eine Anzahl von Büchern aus dieser Zeit. Da in der Gutenbergstadt die Bände aus verschiedenen Klosterbibliotheken in der Stadtbibliothek zusammengetragen wurden, gibt es vermutlich einige Bücher in doppelter Ausgabe. Diese könnten der Weimarer Bibliothek zur Verfügung ge-

stellt werden, dabei müssten jedoch rechtliche Fragen geklärt werden.

Der Mainzer Bibliotheksdirektor Dr. Stephan Fliedner hat bereits Kontakt zu Weimar aufgenommen, er zeigt sich optimistisch: „Hilfe könnte hier ganz konkret und pragmatisch geleistet werden.“ Auch Krawietz ist zuversichtlich, er betonte, dass Mainz mit diesem Beispiel eindrucksvoll demonstrieren könne, wie die Kommunen auch in schwierigsten finanziellen Zeiten effektiv handeln und sich gegenseitig unterstützen.

## Lockes Story fesselt Kinder

Sportmoderator Ulli Potofski liest vor Schülern aus seinem Buch

Von unserer Mitarbeiterin Annette Ewen

„Ein klein wenig ist die Geschichte von Locke auch meine Geschichte“, erzählte Ulli Potofski. Im Rahmen der Tage des Lesens tauschte der Sportjournalist das Fernsehstudio gegen die Alte Patrone, um Kindern aus fünf Mainzer Schulen aus seinem Buch „Locke bleibt am Ball“ vorzulesen. Für ihn sei das Lesen so wichtig, weil es die Phantasie anregt. „Nur mit Phantasie kann man ein guter Fußballer werden“, sagte er und schon hatte der sympathische Sportmoderator alle auf seine Seite.

Nicht nur die Hauptfigur aus seinem Buch blieb am Ball. Gespannt hörten die Kinder aus vierten und fünften Klassen Potofski zu. In seinem Erstlingswerk erzählt er die Geschichte vom Fußball spielenden Locke, dessen Fußballschuhe kaputt gehen. Da er sich keine neuen leisten kann, muss er sie zum Schuster geben.

Jetzt mussten Potofskis klei-



Ulli Potofski

Tore schießt und auch noch das Siegtor für Blau-Weiß Gelsenkirchen vorbereitet, toben die Kinder in der Alte Patrone.

Potofski bezog alle mit ein, als er auf der Suche nach der Fortsetzung zu einer angefangenen Geschichte war. So lerne er die Ideen der Kinder kennen, die dann die Richtung für die nächste Geschichte vorgeben, sagte er.

Nach etwa 50 Minuten war es dann genug der geistigen Betätigung, denn Potofski hält auch Sport mit seiner sozialen Verbindung für wichtig. So machte er einen Konditionstest. Sieger war der zehnjährige Enis, der über elf Sekunden lang „A“ sagen konnte. Für ihn gab es eine Ausgabe von „Locke bleibt am Ball“ und eine CD zum Buch. Genau wie für die Gewinner beim anschließenden Torwandschießen.

Lesen ist eine der wichtigsten Sachen,“ sagte Potofski. Mit den Mainzer Kindern zeigte er sich sehr zufrieden. Wie viel sie hier lesen, das sei eine positive Ausnahme bei den über 50 Lesungen, die schon hinter ihm liegen.

- Anzeige -

# Berühmte Märsche der Klassik

Matthias Kendlinger mit den beliebten K&K Philharmonikern in Wiesbaden

WIEN/WIESBADEN (dc). Marschmusik ist eine nicht wegzudenkende Bereicherung unserer modernen Kultur. Der seit 1994 erfolgreiche Österreichische Konzertveranstalter Dacapo wartet dazu demnächst mit einem besonderen Gastspiel auf: Nach Standing Ovationen in der Musikhalle Hamburg und im Gewandhaus Leipzig im April diesen Jahres ist das Konzert unter dem Titel „Berühmte Märsche der Klassik“ nun erstmals auch in Wiesbaden zu erleben. Und zwar am 9. November ab 20 Uhr im Kurhaus.

## Standing Ovationen in Hamburg und Leipzig

Die beliebten K&K Philharmoniker spielen dabei unter der Musikalischen Leitung von Matthias Kendlinger. Der Autodidakt spielte bereits vor Beginn seiner Dirigenten-Karriere sieben Instrumente und stand über tausend Mal auf der Bühne. Heute schätzen ihn Musiker und Publikum gleichermaßen für seine besondere Musikalität und Präzision. Seit 1994 hat er über ein Dutzend klassischer Bühnenproduktionen erfolgreich realisiert – von Opern-Klassikern wie „Nabucco“, „La Traviata“ und „Aida“ bis zu Operetten wie „Wiener Blut“ von Johann Strauß oder „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller.

## K&K Philharmoniker

Das 70-köpfige Symphonieorchester der K&K Philharmoniker zählt heute zu den führenden europäischen Orchestern. Tourneen führen die Musiker u. a. regelmäßig nach



Matthias Kendlinger und seine „K&K Philharmoniker“ – nach großen Erfolgen in Hamburg und Leipzig jetzt mit dem Programm „Berühmte Märsche der Klassik“ auch in Wiesbaden

Deutschland, Italien, Frankreich, Holland und Spanien sowie in die Schweiz. Die Hamburger Morgenpost schrieb beispielsweise erst kürzlich: „Die Musiker boten mitreißende Beschleunigungen und Crescendi ohne Effekthascherei, wunderbar ausgearbeitete Details der Instrumentengruppen und dazu einen Streicherschmelz vom Feinsten.“

## Wagner, Verdi, Strauß & Co.

Dass die Gattung des Marsches weit mehr zu bieten hat, als zivile und militärische Blasmusik, stellt das ebenso ab-

wechslungsreiche wie unterhaltsame Programm unter Beweis. Große Klassik wie der „Triumphmarsch“ aus Verdis „Aida“, der „Festmarsch“ aus Wagners „Tannhäuser“, der „Nussknacker Marsch“ und der „Slawische Marsch“ von Tschai-kovsky kommen ebenso vor, wie der berühmteste aller britischen Märsche, „Pomp and Circumstance“ von Edward Elgar und der beliebte „Radetzky Marsch“ von Johann Strauß Vater.

Das Wiesbadener Publikum kann sich also freuen auf ein interessantes Konzert, das schon bei seiner ausverkauften Premiere in Leipzig frenetisch gefeiert wurde. Interessierte

sollten sich rechtzeitig Karten sichern.

## KARTEN

Kartenvorverkauf beim Wiesbadener Kurier/Wiesbadener Tagblatt, Tourist Information, Z-Concerts, RMF Service und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.

**Ticket-Hotline:**  
Tel. 01805/323 400-15  
(12 Cent/Min)

## Hinweis

Die schönsten Opernchöre • 8. 4. • Kurhaus  
Näheres unter [www.dacapo.at](http://www.dacapo.at)

- Anzeige -